

Die Tage des alten Pratersterns sind gezählt

Die Vorbereitungen zum Umbau beginnen Über den Umbau des Pratersterns für die Dienstag Stadtrat Thaller im Stadtsenat. Das große Projekt, das allein für den Straßenbau einen Kostenaufwand von zehn Millionen Schilling erfordert, wurde einstimmig genehmigt. Die Vorbereitungen beginnen sofort. Der Umbau selbst ist für das nächste Jahr vorgesehen.

Das Projekt sieht im einzelnen drei Straßenbahnkreuzungen mit der Kreisfahrbahn und eine Kreuzung mit der Einmündung Lassallestraße vor. Diese Kreuzungen liegen so, daß der Verkehr für den Praterstern beträchtlich hinausgeführt ist eine große Leistungsfähigkeit gesichert. Sechs, durch verschiedene Färbung gekennzeichnete Fahrbahnen nebeneinander im Kreisverkehr mit zusammen 18 Meter Breite, geben genügend Platz für den Verkehrstrom. Innerhalb des Verkehrskreises werden sich die Straßenbahnhaltestellen befinden, die durch Fußgängerumföhrungen gefahrlos erreicht werden können. Ebenso ist das Stationsgebäude der Schnellbahn und die Endstation der Autobusse vom Innenraum des Kreises erreichbar.

Dadurch werden die Nachteile der Führung der Straßenbahn durch den Kreisverkehr wenigstens zum Teil aufgehoben. Durch die Größe des Kreises von 300 Metern Durchmesser, der über den Bereich des heutigen Pratersterns beträchtlich hinausführt, ist eine große Leistungsfähigkeit gesichert. Sechs, durch verschiedene Färbung gekennzeichnete Fahrbahnen nebeneinander im Kreisverkehr mit zusammen 18 Meter Breite, geben genügend Platz für den Verkehrstrom. Innerhalb des Verkehrskreises werden sich die Straßenbahnhaltestellen befinden, die durch Fußgängerumföhrungen gefahrlos erreicht werden können. Ebenso ist das Stationsgebäude der Schnellbahn und die Endstation der Autobusse vom Innenraum des Kreises erreichbar.

Forschung ohne Grenzen

Die Internationale der Hochschullehrer tagt in Wien In den nächsten Tagen treffen mehr als hundertzwanzig ausländische Universitätsprofessoren und Dozenten in Wien ein. Die Internationale Vereinigung der Hochschullehrer und -lehrer (IAUPL) hält vom 9. bis 14. d. in Wien ihre achte Weltkonferenz ab. Der Vereinigung gehören gegenwärtig sechszehnzehnhundert Landessgruppen an. Hoch als die Hälfte der österreichischen Hochschullehrer sind Mitglieder der Organisation, die von der Unesco anerkannt und mit beratenden Funktionen betraut ist.

Zwei bedeutungsvolle Probleme Die Delegierten, unter denen besonders viele aus Afrika, Südamerika und aus dem Nahen Orient kommen, wußten in den letzten Jahren zahlreiche neue Hochschulen entstanden sind, wußten sich vor allem mit zwei Themen auseinanderzusetzen. Das erste Thema lautet: Die wissenschaftliche Forschung an den Hochschulen und die Zusammenarbeit mit der Industrie, das zweite: Die Auswahl der Studenten für das Hochschulstudium und die Sicherung ihrer Existenz durch Stipendien. In der Diskussion wurden die Delegierten Meinungen und Erfahrungen austauschen.

Die Konferenz findet unter dem Vorsitz des Präsidenten der Vereinigung, Professor Vito (Italien), statt. Bundeskanzler Raab und Vizekanzler Schürff sind unter den offiziellen Gästen. Bemerkenswert ist, daß auch drei russische Professoren ihr Erscheinen angekündigt haben. Ruffand und die Volksdemokratien haben bisher nicht um die Aufnahme in die Organisation angesucht.

Zweimal Herzalarm

Lebensmüde mit Pistole und gezähmtem Brotmesser Dienstagvormittag raste die Rettung zweimal mit neunzig Stundenkilometern durch Wien. In beiden Fällen hing das Leben eines Menschen von der Geschicklichkeit der Chauffeure ab. Wie es scheint, haben die entschlossenen Fahrer der Rettung die Weltfahrt mit dem Tode beide Male gewonnen.

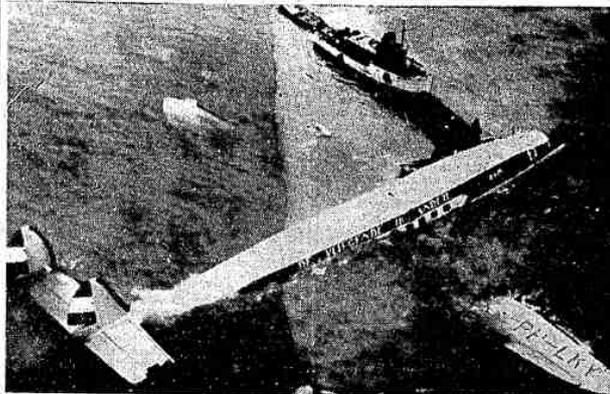
Der Verlust der Freundin

Bereits in der Frühe wurde die Rettung nach Währing gerufen. In einer Bombenruine in der Gersthofer Straße hatte sich der 33jährige Michael K., aus der Währinger Straße aus Verzweiflung darüber, daß sich seine Freundin von ihm abwenden wollte, ins Herz geschossen. Ein zweiter Schuß fügte ihm eine Lungenverletzung zu. Bei der Operation in der Unfallstation stellte sich heraus, daß das Herz vom Geschoß nur gestreift worden war, Michael K. schwab noch in Lebensgefahr.

Wenige Stunden später schritt die Unfallstation wieder die Klingel: Herzalarm. Dreieinhalb Minuten später brörmste ein Krankenwagen vor dem Operationsgebäude. Nachbarn hatten den 25jährigen Ernst F. in seiner Wohnung auf der Wieden stöhnend aufgefunden. Er blutete aus einer Herzwunde. Auf dem Tisch neben dem Schwerverletzten, der auf den Boden gesunken war, fand man ein scharfgezähmtes Brotmesser. Anscheinend hat der Lebensmüde sich diese Waffe in die Brust gestochen. Das Motiv scheint Erregung über die bevorstehende Aufnahme in eine Heilanstalt gewesen zu sein. Die Ärzte der Unfallstation hoffen, daß sie den jungen Mann nach der gelungenen Operation am Leben erhalten können.

Die Helden der Flugzeugkatastrophe: zwei Mädchen und ein kleiner Bub

Das fürchterliche Unglück an der Shannon-Mündung



Nach der Katastrophe: Das verunglückte Flugzeug liegt zum Teil im Schlamm, zum Teil im Wasser. Wären die Rettungsboote kurz nach dem Absturz zur Stelle gewesen, hätten die meisten der achtundzwanzig Todesopfer nicht sterben müssen

Dem Heldenmut und der Geistesgegenwart zweier Mädchen und eines zwölfjährigen Bubens haben die 28 Überlebenden der Flugzeugkatastrophe im Mündungsgebiet des Shannon in Irland ihr Leben zu danken. Als Shannon zwei Minuten nach dem Start des Flugplatzes Shannon in der Nacht zum Sonntag plötzlich absackte und sich hart auf eine Schlamminsel in der Mündung des Shannon setzte, barsten die Benzintanks. Benzindämpfe drangen in beide Passagierkabinen. Da war ein Passagier, mit vor Aufregung zitternden Händen eine Zigarette aus der Tasche. Das Leben von 56 Menschen hing eine Sekunde lang an einem dünnen Faden. Nur die 25jährige Stewardess Elisabeth Snyder erlitt den Ernst der Situation.

Von den Benzindämpfen halb betäubt, schlug sie dem Passagier mit letzter Kraft die Streichholzschachtel aus der Hand, in dem Augenblick, als dieser ein Streichholz anzünden wollte.

Das geistesgegenwärtige Mädchen hat damit eine Explosionskatastrophe verhindert.

Die 24jährige Stewardess Heide Löwenstein bezahlte ihrem Heldenmut mit dem Leben.

Unermüdet half sie den Passagieren der vorderen Kabine, durch die zerschlagenen Fensterscheiben ins Freie zu gelangen. Schließlich stürzte sie, von den Benzindämpfen beblüht, zusammen und ertrank in den Fluten.

Der zwölfjährige Charles Farrington aus

St. Petersburg in Florida wurde durch die Verletzung des Flugzeugführers abgetrieben für seinen Heldenmut geehrt. Ohne die Hilfe des zwölfjährigen wäre seine sechzehnjährige Schwester elend zugrunde gegangen. Mit Aufbietung aller seiner Kräfte schlepte der tapfere Bub das von den Dämpfen halb betäubte Mädchen aus der Kabine.

Die achtundzwanzig Insassen des Unglücksflugzeuges, die in der hinteren Kabine elend zugrunde gingen, weil es ihnen nicht gelang, die fünf Zentimeter dicken Scheiben der Überdruckkabine zu durchschlagen, sind, wie die Ärzte erst später feststellten, den austretenden Benzindämpfen zum Opfer gefallen und nicht erst, wie man zunächst annahm, in der ansteigenden Flut ertrunken.

Den Rettern, die die Leichen aus dem Flugzeugwrack bargen, bot sich ein entsetzlicher Anblick. Achtundzwanzig Leichen schwammen in der völlig überfüllten Kabine inmitten von Gepäckstücken aller Art. Das Gepäck der Unglücksmaschine und vierzig Säcke Luftpost wurden Montagabend aus dem Flugzeug geborgen.

Die Geretteten warten in Shannon darauf, ihre Reise nach New York fortsetzen zu können. Die Maschine soll Mittwoch früh bei Ebbe gehoben werden. Die Bergungsarbeiten werden sehr schwierig sein, da das Wrack von Stunde zu Stunde tiefer im Schlack versinkt. Man wird den Kolob bei Ebbe mit großen Pontons verfrachten, die die Maschine bei Flut dann aus dem Wasser heben sollen.

Der Mann zwischen der Usia und den Exportschiebern

Jahrelang von den Russen gedeckt, jetzt fallengelassen

Im Zusammenhang mit der Exporterschwindelaffäre haben Kriminalbeamte der Abteilung Hofrat Dr. Wagner dieser Tage den Kaufmann Erich Propper in seiner Wohnung in der Favoritenstraße festgenommen.

Propper ist der Initiator des großen Schwindelgeschäfts, bei dem an Stelle von optischen Linsen im Werte von sechs Millionen Schilling Holzplättchen exportiert wurden.

Propper wollte an dem Geschäft 800.000 Schilling verdienen, doch kam die Polizei dazwischen, weil eine der Kisten in Südamerika beschlagnahmt und der Schwindel aufgedeckt wurde.

Propper konnte den Schwindel nicht über seine eigene Firma durchführen, wohl er zu große Schulden hat. Deshalb schob er die beiden seinerzeit genannten Firmen Nießner und Lesko vor. Diese Firmen sollten

Messer und Mädchen

Ein betrunkenen Russe festgenommen

Ein Schuhmacher, der in der Nacht zum Sonntag über den Bahnhofplatz in Berndorf ging, hatte eine unangenehme Begegnung. Er wurde von einem russischen Soldaten, dessen Gang vom Wein recht unsicher geworden war, angehalten. „Du mir bringen Mädchen“ befahl der Uniformierte dem bethrantschten Schuster. Der Mann erklärte dem Soldaten, er könne ihm den Wunsch nicht erfüllen.

Dies brachte den Betrunkenen in Wut. Mit einem Messer in der Hand stürzte er sich auf den Mann, der jedoch, da er nüchtern war, ausweichen konnte und so einer Verletzung entging.

Der Mann ging rasch davon und meldete im Polizeiamt Berndorf, was ihm widerfahren war. Zwei Wachleute begaben sich zum Bahnhofplatz, wo sie den liebesdürstigen Russen mit dem Messer in der Hand antrafen. Als er die Beamten erblickte, ging er auch auf sie mit dem Messer los. Ein Beamter ließ daraufhin seinen Diensthund frei; der Betrunkene bekam Angst und lief davon; er wurde aber vom Hund eingeholt und gestellt. Der Gewalttäter wurde festgenommen und später der Kommandantur übergeben.

je 60.000 Schilling Entschädigung dafür erhalten, daß sie ihren Namen hergaben.

In Originalkisten der Usia-Firma Goerz

Propper ist seit Jahren als einer der größten Usia-Schieber bekannt. In der Zeit der Zuckerschleibungen verdiente er Millionen. Die Polizei konnte Propper niemals verhaften, weil die russische Besatzungsmacht ihre Hand über ihn hielt und ihn

Auch diesmal nutzte Propper seine Usia-Verbindungen aus. Er beschaffte sich von Freunden bei der Usia-Firma Goerz Pakete und ließ auch seine Holzplättchen in Kisten der Firma Goerz an die Spedition schicken.

Da Propper dieses Geschäft zum Unterschied von seinen Zuckerschleibungen ohne Zustimmung der leitenden Usia-Stellen gemacht hatte, ließen ihn die Russen fallen. Die Polizei erhielt die Erlaubnis, Propper festzunehmen. Er wurde in das Landesgericht Favoriten eingeliefert. Die Russen verboten allerdings ausdrücklich, daß Propper wegen der Zuckerschleibungen, deretwegen auch ein Haftbefehl gegen ihn vorliegt, einvernommen wird.

Die 100.000. Gemeindevohnung

Samstag findet um 15 Uhr die feierliche Grundsteinlegung zur 100.000. Gemeindevohnung statt, die die Wiener Stadtverwaltung innerhalb ihres großen sozialen Wohnbauprogramms seit der Gründung der Österreichischen Republik errichtet hat. An der Feier im 16. Bezirk, Zagorskigasse-Kerbstern teilzunehmen. Er wird den ersten Baustein ausführen. Im Anschluß an die Grundsteinlegung werden in Ottakring die städtischen Wohnhausanlagen 16, Gabienzgasse Nr. 112-118, und 16, Kopfstädte 97-101, von Bürgermeister Jonas feierlich eröffnet.

AMAZONE Franzbranntwein



Drunt' in Erdberg

Vor fünfundzwanzig Jahren wurde in Erdberg der Rabenhof fertig

„Da drunt in Erdberg steht ein Gassl, da sind die Häuserln lieb und klein...“ So heißt es in einem Lied, das in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg entstanden ist. Ebenso wie die zarten Aquarelle bekannter Maler, die nur das Idyllische oder Romantische suchten und darstellten, ging auch das in Wien vor einem Menschenalter noch sehr bekannte Lied der Wahrheit aus dem Weg. Es schwieg über die offenen Kanäle, über die engen und nassen Wohnungen, baufälligen Mauern, über die Kinder mit rothäutigen Beinen und Wasserköpfen, Furunkeln und Schrofeln. Zum Schluß hieß es: „Mir san von an geweißten Grund, und schlagt für uns die letzte Stand, so lachen wir die Teufel aus, in Erdberg san ma z Haus Hallo! Ungewollt ist in den Schlußversen eine Menge Wahrheit enthalten. Geweiht war der Grund — dem Untergang geweiht, und seine Bewohner der Krankheit, dem Zank und Streit in engen Nebeneinander, die lobten kleinen Häuser dem Einsturz und die Jugend der Hoffnungslosigkeit in einer niederdrückenden Umgebung. Da war es kein Wunder, wenn die Bewohner des „Ratzenstadts“ wie der Grund um die ehemalige Krimsky-Kaserne genannt wurde, ruhig den Teufel auslachen konnten; was sollte ein Teufel noch Argeres erfinden, als ein Leben im Gestank der Kloaken, unter Ratten und anderem Ungeziefer, dessen man nicht Herr werden konnte? Nicht, allzuweit davon stand der berühmte „Bienenkorb“, das Massengrabfeld, mit dessen Beschreibung in der Arbeiter-Zeitung/Max Winter die Gewissen aufgerüttelt hat.

Die neuen Häuser

Im Jahr 1925 beschloß die Wiener sozialdemokratische Gemeinderatsmehrheit, eine Wohnhausanlage auf dem Gelände der ehemaligen Krimsky-Kaserne und deren Umgebung zu errichten. 1929 eröffnete Bürgermeister Seitz den bis dahin zweitgrößten Gemeindebau Wiens. Entgegen den Prophezeiungen der Besserwisser, die das neuen Gemeindehäusern alles Schlechte nachsagten — daß sie beim ersten Sturm zusammenfallen würden, und daß sie „Zwangsbergen“ für ihre Bewohner seien — steht der Rabenhof stolz noch heute. Wohl haben sieben Bombentreffer tiefe Breschen in die Festung einer neuen Wohnkultur gerissen, aber die Schäden sind schon wieder ausgebessert und an der Vergrößerung der Wohnhausanlage wird unentwegt weitergearbeitet. Gegenwärtig hat der Rabenhof, dessen fünfundzwanzigjähriges Jubiläum nun gefeiert wird, 1142 Wohnungen. Er wird in einigen Jahren noch bedeutend vergrößert, wenn die Zahl der Stiegenhäuser von 77 auf 100 vermehrt ist. Die Gemeinde Wien beschließt, die Anlage bis zur Leonhardgasse auszu dehnen. Damit wird an Stelle der alten Hüllen eine musterghäufige moderne Volkswohnanlage entstanden sein.

Samstag eine Festveranstaltung

Für die Feier zum fünfundzwanzigjährigen Bestand hat die Hausgemeinschaft ein schönes Programm ausgearbeitet und, auch eine Festschrift zusammengestellt. Samstag, 11. d., bei Schlechtwetter am 18. d., wird mit einem Platzkonzert der St.-Marxer Lohnschlichterkapelle um 14 Uhr das Fest im großen Hof eröffnet. Chortravörträge des Arbeiter-Sängerbundes Landstraße und Tanzvorführungen eines Balletts (Leitung Professor Grete Groß) werden die Begrüßungsansprache von Stadtrat Thaller umrahmen. Dann folgt ein Radsportkriterium Rund um den Rabenhof, veranstaltet vom Arbo Landstraße. Um 18.30 Uhr wird Bürgermeister Jonas zu den Bewohnern des Rabenhofs und den Gästen sprechen und dann beginnt das Festspiel mit dem Titel „Das Spiel von der neuen Stadt“, unter Mitwirkung des Arbeiter-Symphonieorchesters und des Chors der Sozialistischen Jugend. Mit dem „Lied der Arbeit“ wird der festliche Tag beschlossen werden.

Gustav K. Bienek hat die Entwicklung des Ratzenstadts vom Gewirr wecklicher Hütten bis zum stolzen Ausdruck sozialer Erinnerung; alle die Ereignisse rund um den Rabenhof in dem Roman „Die Rabengasse“ anschaulich erzählt. Hier findet ein Roman nun seinen glücklichen Abschluß — im Leben.

Advertisement for Vibram gum shoes. It features a stylized graphic of a shoe sole and the text: 'Für jung u. alt', 'FINE Vibram GUM SOHLE'.

Advertisement for Pepsodent toothpaste. It features the text: 'ERSTAUNLICH WIE WEISS', 'Pepsodent', 'DIE ZAHNE MACHT!'.